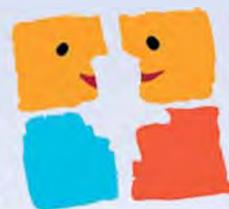


aus **SALZ**

20



Wir sind
Sachsen-Anhalt

wird

FAZIT



Grußwort // Leitartikel // Wir in Europa // Wirtschaft und Verwaltung //
Fachgymnasium // Fachoberschule // Agrarwirtschaft // Ernährung //
Gesundheit // Hauswirtschaft // Bautechnik // BVJ // BGJ // Farbtechnik //
Metalltechnik // Elektrotechnik // Wir über uns



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer des Berufschulzentrums Wittenberg, liebe Leser dieser Schülerzeitung,



nach den ersten überaus erlebnisreichen Wochen in meinem neuen Amt komme ich gerade aus meinem Urlaub. Ich habe gelernt, dass auch Urlaub etwas Relatives ist. Man arbeitet dann halt an einem anderen Ort. Es gibt viele Aufgaben, die möglichst noch bis zum Ende der Legislaturperiode gelöst sein sollen. Und wie diese Anfrage von Ihrer Schülerzeitungsredaktion haben mich auch im Urlaub Interviewwünsche regionaler und überregionaler Medien erreicht. Dieses große Interesse an meiner Person ist mir neu. Daran muss ich mich erst gewöhnen. Noch vor Kurzem hätte ich nicht im Traum daran gedacht, dass ich zu Beginn des neuen Schuljahres als Kultusministerin des Landes Sachsen-Anhalt allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern einen guten Start wünschen würde.

Die meist gestellte Frage bislang war die, wie ich Kultusministerin wurde. Nachdem bekannt wurde, dass Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz als Rektor an die Humboldt-Universität nach Berlin wechseln würde, rief mich Ministerpräsident Wolfgang Böhmer an und fragte - wie es seine Art ist ganz direkt -, ob ich mir vorstellen könnte, Kultus-

ministerin zu werden. Bis zu diesem Anruf war ich Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg. Ich mochte meine Arbeit an der Universität sehr, doch bei solch einem Angebot kann man eigentlich nicht mit Anstand „Nein“ sagen. Meinen vorherigen Job und die Arbeit als Kultusministerin haben mindestens eine große Gemeinsamkeit: nämlich die Chance, mit Ideen etwas zu bewegen.

Solche Ideen habe ich natürlich auch im Zusammenhang mit den Berufsschulen. Die oberste Priorität hat dabei insgesamt die Stärkung der beruflichen Ausbildung. Denn auf Grund des demografischen Wandels sind Maßnahmen gegen den bereits vorherrschenden und sich weiter ausbreitenden Fachkräftemangel unumgänglich.

Ich halte es deshalb für notwendig, dass noch mehr Kooperationen zwischen den Berufsschulen und den Betrieben der Region geschaffen und geführt werden. Unternehmen wissen, welchen Anforderungen ihre Mitarbeiter gerecht werden müssen und können sich auf diese Weise ihren Fachkräftenachwuchs selbst mit heranziehen. In der Partnerschaft mit einer Berufsschule können die Betriebe dabei helfen, die theoretische Berufsausbildung praxisnah zu gestalten.

Es kommt sehr stark darauf an, dass Berufsschülerinnen und -schüler Handlungskompetenz entwickeln. Darunter verstehe ich fachliche aber auch soziale berufliche Kompetenzen sowie die Bereitschaft, sich auch nach erfolgreicher Ausbildung immer weiter fortzubilden und weiterzuentwickeln. Dafür sind Anreize geschaffen worden, zum Beispiel, in dem ein Meisterbrief als Zugangsbeurteilung für eine Hochschule gilt.

Im kommenden Schuljahr wird die Zahl der Berufsschullehrerinnen und -lehrer um 20 neue Stellen und weitere 65 Referendariatsstellen ergänzt. Es geht mir aber auch um die Qualität des Unterrichts, um die Art und Weise, wie der Unterricht gestaltet wird. Viele engagierte Lehrkräfte bereiten sich in Fort- und Weiterbildungen auf neue Unterrichtsmethoden und Unterrichtsinhalte vor.

Insgesamt ist Sachsen-Anhalt mit den Standorten der Berufsschulen gut aufgestellt. In allen elf Landkreisen und den drei kreisfreien Städten Magdeburg, Halle und Dessau-Roßlau gibt es mindestens eine Berufsschule. Auf das Land verteilen sich insgesamt 29 Berufsschulen. Allerdings werden die Schülerzahlen in den kommenden Jahren weiter abnehmen. Obwohl es wünschenswert ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler die Berufsschule am Ort seiner Ausbildungsstätte besuchen kann, ist dies leider nicht in allen Fällen zu gewährleisten. Oftmals müssen weitere Wege zu den Berufsschulen in Kauf genommen werden.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat das Kultusministerium zum einen sogenannte „Statusklassen“ eingeführt. In länderübergreifenden Fachklassen werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Ausbildungsberuf unterrichtet. Außerdem gibt es die „Mischklassen“. In ihnen werden die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Ausbildungsberufen, die aber gleiche inhaltliche Schwerpunkte aufweisen, gemeinsam unterrichtet. Das ermöglicht den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und in vielen Fällen auch eine wohnortnähere schulische Ausbildung.

Insgesamt sehe ich die berufliche Ausbildung in unserem Land auf einem guten Weg, den ich als Kultusministerin weiter ebnen möchte. Da-

rum war auch das Kultusministerium kürzlich mit dabei, als ein „Fachkräftesicherungspakt“ von der Landesregierung, von den Kammern, von der Arbeitsagentur, vom Deutschen Gewerkschaftsbund, vom Landkreistag und vom Städte- und Gemeindebund unterzeichnet wurde. In ihm sind drei Ziele formuliert: 1. Das Bildungssystem wird auf die Bedarfe von Fachkräftenachfrage und -angebot abgestimmt. 2. Das bestehende Personenpotenzial in Sachsen-Anhalt wird erkannt und genutzt. 3. Die Wirtschaft stellt sich auf den demografischen Wandel ein und reagiert mit vielfältigen Handlungsstrategien.

All diese Maßnahmen - und viele weitere - dienen dem Ziel, allen gleiche und gute Chancen auf Bildung zu bieten. Berufsorientierung sowie Berufswahlvorbereitung zählen schon in der Sekundarschule zu den zentralen Aufgaben. Hier liegt eine Stärke von Bildungslaufbahnen über Sekundar- und Berufsschulen im Vergleich zum Gymnasium. Mitunter verleitet ein falsch verstandener Ehrgeiz die Eltern und Schüler, sich von der Grundschule aus zu stark auf das Gymnasium zu konzentrieren. Dabei bieten Sekundar- und Berufsschulen gemeinsam letztlich dieselben Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten - aber begleitet von einer stärkeren beruflichen Orientierung. Mit Ihrer Entscheidung für eine Berufsschule haben Sie deshalb vieles richtig gemacht. Ich bin glücklich, in meiner Zeit als Auszubildende - bevor ich dann doch noch zur Uni ging - diese Erfahrung selbst gemacht zu haben.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Birgitta Wolff

Aus der Chefredaktion

Für die in kurzer Zeit gelungene Erstausgabe unserer Schülerzeitung FAZIT bedanke ich mich bei allen Mitwirkenden. Ab sofort fällt der Startschuss zur Vorbereitung der 2. Ausgabe 2011. Eure Artikel, Fotos, Beiträge, Vorschläge und Änderungswünsche werden ab sofort entgegen genommen. Viel Spaß beim Lesen.

Azubi- Projekt Nr.2

12 zukünftige Industriekaufleute nahmen ebenfalls daran teil. Sie waren in Bulgarien. Anja Mielke schrieb: "... Viele Erfahrungen haben wir gesammelt, viele Vorurteile abgebaut... Ich würde das Projekt jederzeit weiterempfehlen."



Geplante Aktionen 2010/2011

Europawoche, Schulfest, REWE-Pokal, Lachsprojekt, Backen für die Wittenberger Tafel, Nikolausfest für Kindergärten, Kinderweihnachtsfeiern in Firmen,...



Liebe Leserinnen und Leser,

unser Berufsschulzentrum des Landkreises Wittenberg ist die regional größte und vielfältigste Bildungsstätte für berufliche Bildung. Hier lernen und arbeiten ca. 3000 Jugendliche für ihre Zukunft.

Deshalb war der Name unseres neuen Fördervereins schnell gefunden: Förderverein „Bildung-Schafft-Zukunft“ e.V. des Berufsschulzentrums Wittenberg.



sehr engen Kontakt mit allen Beteiligten pflegen. Wenn wir es schaffen, ein gut frequentiertes Kontaktbüro in der Berufsschule aufzubauen, haben wir schon viel erreicht.



Am 10.Mai 2010 erfolgte durch 30 stimmberechtigte Mitglieder die Vereinsgründung.

Aus deren Reihen wurden in den Vorstand gewählt:

- ▶ Hr. Jens Krause (Vorsitzender)
- ▶ Hr. Eckhardt Okon (1. stellv. Vorsitzender)
- ▶ Hr. Martin Weiss (2. stellv. Vorsitzender)
- ▶ Hr. Toralf Schröder (Schatzmeister) sowie
- ▶ Fr. Petra Okon (Schriftführerin).

Im erweiterten Vorstand werden sich engagieren:

- Fr. Angie Krüger (Vertreterin der Schüler und Azubis)
- Fr. Moll-Becker (Vertreterin der Mitgliedsfirmen)
- Fr. Carola Gehlhar (Vertreterin der Schulleitung)
- Hr. Hagen Henkel (Vertreter der Lehrerschaft)
- Fr. Cornelia Rohrbeck (Vertreterin des Landkreises Wittenberg) und
- Fr. Petra Köhler (Vertreterin der Schülerfirma)

„Bildung-Schafft-Zukunft“ – unser Name ist unser Programm!

Die Förderung des Berufsschulzentrums Wittenberg bedeutet für uns, Bindeglied zwischen allen am Ausbildungsprozess Beteiligten zu sein. So werden die unterschiedlichen Interessen und Erwartungen der Schüler,



Auszubildenden, Eltern, Lehrer, Ausbildungsbetriebe, Kammern, Verbände und des Schulträgers (Landkreis Wittenberg) das Profil unserer Vereinsarbeit wesentlich prägen.

Deshalb unterstützen wir als Förderverein unter anderem:

- ⇒ schulische Projekte im Rahmen des Unterrichts
- ⇒ die Würdigung von hervorragenden schulischen Leistungen
- ⇒ bedürftige Schüler und Auszubildende bei der Beschaffung von Unterrichtsmaterialien
- ⇒ die Durchführung von schulischen Veranstaltungen und Events und ganz besonders
- ⇒ die Förderung der Zusammenarbeit mit unseren Ausbildungsbetrieben.

Damit wir genau wissen, welche Fördermaßnahmen gewünscht bzw. erforderlich sind, werden wir vor Ort

„Bildung-Schafft-Zukunft“ – wir wollen die Zukunft mitgestalten!

Zukunft entsteht aus Ideen! Die Gruppe der Gründungsmitglieder hat viele Ideen formuliert, die wir durch Projekte, Initiativen, Schülerfirmen, Veranstaltungen usw. umsetzen werden. Mit dem Projekt „Schulzeitung“ haben wir begonnen. Viele weitere werden folgen.

Welche Ideen habt Ihr? Wie können wir Eure Zukunft fördern und mitge-

stalten? Sprecht uns an oder kontaktiert uns unter

Förderverein
„Bildung-Schafft-Zukunft“
Berufsschulzentrum Wittenberg
Mittelfeld 50
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491 4205-0
Fax: 03491 420577

oder Jens Krause
Mobil: 0176/41 41 99 41.

„Bildung-Schafft-Zukunft“ – wir freuen uns darauf!

Ihr Jens Krause.

Computer-Freaks gesucht!!!!!!

- W** Wofür? Erstellung + Pflege Homepage des Fördervereins
- W** Wer? Alle kreativen Computerprofis, die Zeit und Lust haben.
- W** Wann? Sofort.

Ansprechpartner:
Jens Krause
Telefon 0176 / 41 41 99 41



Wir in Europa

Unser Bundesland Sachsen-Anhalt ist ein welt-
offenes Land. Der Austausch von Wissen und
Erfahrungen über Länder- und Kulturgrenzen
hinweg trägt dazu entscheidend bei.

Als anerkannte Europaschule seit Juni 2002
verfolgen wir das Ziel, dass sich unsere Jugend-
lichen anderen Kulturen und Ländern gegen-
über öffnen. Das hat einerseits die Erweiterung
des eigenen Horizonts zur Folge und ander-
erseits das Wahrnehmen möglicher Perspektiven
in einer zunehmend globaler werdenden Welt.
Durch verschiedene Projekte, Aktivitäten und
Begegnungen wird das Verständnis für ande-
re Mentalitäten gestärkt, werden Erfahrungen
ausgetauscht und Chancen eröffnet.

Viele Veranstaltungen im letzten Schuljahr
haben bewiesen, dass es riesigen Spaß macht,
Europa zu erleben und aktiv mitzugestalten.
Getreu diesem Motto stehen wir auch im Schul-
jahr 2010/2011 an Eurer Seite.

Eure Arbeitsgruppe Europa/Schulpartnerschaf-
ten



Europäische Einflüsse im Sport

Die Azubis der Am07 zeigen in ihrem
Projekt, dass auch der Sport ein Beispiel
für die Europäisierung bzw. Internationa-
lisierung und damit auch für den Erfolg
steht. Der FC Bayern München ist mit seiner
Mannschaft über Jahre hinweg schon
sehr erfolgreich. Die deutschen Tugenden,
wie Disziplin werden mit der Spielfreude
und Kreativität anderer Nationalitäten
optimal kombiniert.

Die „Welt“ zu Gast in der BbS

Zu Beginn des letzten Schuljahres konnten wir
13 Studenten, die einen Sprachkurs am Insti-
tut für deutsche Sprache Wittenberg belegten,
in unserer Einrichtung begrüßen. Nach einer
kurzen Vorstellungsrunde, Informationen zum
deutschen Schulsystem und einer Schulfüh-
rung kam es in lockerer Atmosphäre zu einer
sehr angeregten Diskussion über die verschie-
densten Themen. Sehr interessant war, dass die
Studenten aus allen Teilen der Welt kamen, u.a.
aus Polen, Russland, der Ukraine, aus China, aus
der Türkei, aus Spanien, aus Ägypten, aus den
USA oder aus Sri Lanka. Jeder Einzelne berichte-
te über Kultur, Traditionen, Geschichte und Be-
sonderheiten seines Heimatlandes. Neben den
Unterschieden im Alltag und in den Kulturen,
wurde auch ersichtlich, dass es viele Gemein-
samkeiten im Leben der Jugendlichen gibt.

Autos und Europa

Die Auszubildenden der Kfz09 wollten an Hand
der Automobilindustrie darstellen, in wie-
weit die Automobilindustrie Deutschlands mit
Europa bzw. weltweit verflochten ist. So ist bei-
spielsweise der VW-Konzern international tätig
und erfolgreich: Motoren aus Ungarn, Alumi-
nium für die Karosserie aus den USA und Autos
aus Italien, Frankreich, Schweden und natürlich
auch aus Deutschland.



„Wir in Europa und Europa bei uns“

Im Frühjahr 2010 setzten sich Auszubildende
der unterschiedlichsten Koordinationsbereiche
mit verschiedenen europäischen Themen aus-
einander. In Projektgruppen untersuchten die
Jugendlichen, in wie weit Europa präsent ist
und europäische Spuren sichtbar sind. Ihre Er-
gebnisse stellten sie auf Schautafeln dar, die im
Rahmen einer Ausstellung im BSZ jedem zu-
gänglich gemacht wurden.

Einige Beispiele:



Sprachkurs für Lehrer

22 Lehrkräfte unserer Bildungseinrichtung drü-
cken in ihrer Freizeit die Schulbank und lernen
fleißig English.

Sie nehmen an einem wöchentlichen Sprach-
kurs teil.

Ziel des Kurses ist es, in ungezwungener At-
mosphäre die fremdsprachliche Kompetenz vor
allem in den Bereichen Sprechen und Hörver-
stehen zu verbessern, Hemmungen abzubauen
und ihre persönliche kommunikative Kompe-
tenz so weit zu entwickeln, dass sie sich aktiv
am Kommunikationsprozess mit europäischen
Partnern beteiligen können.

Die Fortbildungsmaßnahme, die von der EU ge-
fördert wird, umfasst neben dem Inlandkurs
einen einwöchigen Intensivkurs in Edinburgh.

Fit für das Ausland ? - Mobilität leicht gemacht

In einer globalisierten Wirtschaft müssen junge
Fachkräfte nicht nur über fachliche und per-
sönliche Kompetenzen verfügen, sondern auch
verstärkt Fremdsprachenkenntnisse und inter-
kulturelle Erfahrungen vorweisen.

Ein Auslandsaufenthalt bringt sowohl den Aus-
zubildenden als auch den Firmen Vorteile.

Im Februar 2010 informierte Frau Burghardt
von der Handwerkskammer Halle interessier-
te Schüler unserer Bildungseinrichtung über
die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes,
über Fördermöglichkeiten und über Aus- und
Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa.

Das Angebot wurde von den Auszubildenden
der verschiedensten Fachrichtungen (z.B. Bü-
rokaufleute, Industriekaufleute, Maler, Köche,
Hotelfachleute, Restaurantfachleute, Fach-
oberschüler) begeistert angenommen.

Elektriker auf Spurensuche

Einige Schüler der Klasse E07 begaben sich auf
Spurensuche. Dass Völkerbewegungen über
Landesgrenzen hinweg, Ein- und Auswande-
rungen keine neuzeitlichen europäischen Erfin-
dungen sind, ist hinlänglich bekannt. Auch dass
ein Landstrich im Norden Wittenbergs seine
Bezeichnung den wanderfreudigen Flamen zu
verdanken hat, ist kein Geheimnis. Doch was
wissen wir über die Spuren, die sie im Fläming
hinterlassen haben? Was über die Gründe, wel-
che im 12. Jahrhundert die Menschen aus dem
fernen Brügge in die slawischen Gebiete östlich
der Elbe führten? Diese und ähnliche Fragen
waren es, denen die angehenden Elektriker auf
den Grund gingen. Bei ihrer Recherche stießen
sie nicht nur auf einen Aufruf eines Bischofs,
der den Siedlern versprach, hier ihre Seelen zu
gewinnen. Sie entdeckten, dass die Flamen neu-
artige Ackerbaumethoden und landwirtschaft-
liches Know-how im Gepäck hatten und Rund-
dörfer nach flandrischem Muster errichten. Die
Erkenntnis, dass die neuen Siedlungen häufig
nach der alten Heimat benannt wurden, führte
bereits zu einer neuen Projektidee: der Suche
nach flamischen Spuren in unserer Sprache.

Englischunterricht einmal anders

Seit einigen Jahren nehmen amerikanische Stu-
denten während ihres Aufenthaltes in Witten-
berg am Unterricht in unserer Berufsschule teil.
Nach einer kurzen Einführung, Informationen
zum deutschen Bildungssystem lernen die Gäs-
te unsere Einrichtung bei einer Schulführung
kennen. Sie besuchen die einzelnen Bereiche
und können unseren Auszubildenden über die
Schulter schauen bzw. sich selbst einbringen.
Bei einer virtuellen Reise oder bei den verschie-
densten Sprachlernspielen schmilzt das Eis
sofort und ebnet den Weg für eine ungezwun-
gene Kommunikation.

Viele Schüler konnten feststellen, wie gut sie
sich in der Fremdsprache oder zur Not auch mit
Händen und Füßen verständigen können.

Für viele war es es eine gute Motivation eine
Fremdsprache zu erlernen bzw. die vorhande-
nen Kenntnisse auszubauen.

Wanderausstellung der Europaschulen Sachsen- Anhalts

Im Rahmen der Europawoche wurde im Lan-
desverwaltungsamt eine Wanderausstellung
der Europaschulen Sachsen-Anhalts eröffnet.
In dieser Ausstellung präsentieren sich alle
Europaschulen unseres Bundeslandes. Im kom-
menden Schuljahr wird die Ausstellung auch in
unserem Haus zu sehen sein.

Projekt Azubi Europa – Budapest (Ungarn)

Wir fahren mit dem Zug zum Flughafen Halle/Leipzig.

Dann ging es zur Gepäckabgabe und zum Check-In, wo das erste Problem entstand. Einer hatte seinen Personalausweis vergessen, was zu ungeplanten Telefonaten und Stress führte. Nach einigen Minuten kam die amüsante Info wo sein Ausweis lag, unglaublicher Weise auf der Sonnenblende im Auto. Kurze Zeit später bekam er einen vorläufigen Ausweis ausgestellt und konnte über München mit nach Ungarn reisen. (Musste sich seinen Ausweis per DHL – Express auf eigene Kosten zusenden lassen)

In Budapest angekommen mussten wir auf einige von uns warten, da Sie zum Schalter mussten, weil Ihre Koffer beschädigt waren. Es ging es dann mit dem Taxi in das Hotel Sissi. Nach dem Beziehen der Zimmer bekamen wir die Einweisung ins Praktikum (Ablaufplan in Ungarn, Kleidungsstil bei den Besuchen), ein paar Wörter auf Ungarisch zu Kommunikation und das Wichtigste über Land und Leute. Zum Abend wurden uns dann Restaurants empfohlen, wo wir essen gehen konnten.

Wir besuchten die Firma Future FM im Verwaltungsobjekt Művészeti Palotája (Palast der Künste). Die Firma hielt eine

Unternehmenspräsentation und führte uns durch das Verwaltungsobjekt, das einen riesigen Operraal hat. Die Präsentation hielt der Co Direktor von Future Fm Herr Schmidt. Er hat die Präsentation auf Ungarisch gehalten und die Projektmitarbeiterin (stammt aus Ungarn) hat es auf Deutsch übersetzt.



Danach hatten wir Zeit unsere Fragen zu stellen und den Besuch beim bereitgestellten Büfett ausklingen zu lassen. Das Objekt leuchtet abends je nachdem, welche Farben eingestellt sind und nach Anlass (z. B. alles Blau, ungarischen Nationalfarben, deutsche Farben).

Danach wollten wir eigentlich die Industrie- und Handelskammer Budapest besuchen, aber der Termin fiel leider aus. Dafür wurde Projektarbeit eingeschoben, in Form einer Präsentation über Ungarn, Land und Leute, Verhalten, Mentalität usw.

Nach Abschluss der Projektarbeit fahren wir zur Donau (Grenze zwischen Buda und Pest).

BK Jürgen Schulze

Auch besuchten wir die Hungarian Investment and Trade Development (ITD Hungary), wo 2 junge Damen Präsentationen hielten. Zum einen ging es um die Investitions- und Handelsförderung in Ungarn, deutsch-ungarische Wirtschaftsbeziehungen und Aufgaben und Arbeitsweise des ungarischen European Enterprise Network (EEN) für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Nach dem Mittag fahren wir ca. 2 Stunden nach Tatabánya zur Eural Kft. (Scholz AG). Dort schilderte uns der dortige Standortmanager die Produktion, Produkte, Wirtschaft, Arbeitsabläufe, Personalstruktur usw.

Im Anschluss daran führte er uns durch alle Arbeitsabläufe. Von der Schrottsammlung, Schrottpressung, der Sammelstelle u. a. Motoren, Kleinteile, Auspuffe. Dann den Schmelzofen, wo der Aluschrott eingeschmolzen wird, die Abgasrecycling Anlage (Umweltschutz) und den Arbeitsablauf zu Herstellung von Aluminiumbarren. Wo ich feststellen musste, dass es sehr monotone Arbeit ist (z. B. die Haut vom Aluminium abziehen, wenn es frisch in die Form gegossen wurde oder Barren aussortieren) Zum Schluss konnten wir uns das Lager der Firma anschauen und einige noch warme Barren anfassen. Der Lagerwert beträgt einige 100T Euro,



wodurch die Anlage einen 24-h-Wachschutz beschäftigt.

Außerdem führen wir zur Herender Porzellan-Manufaktur, der größten ungarischen Porzellanmanufaktur. Dort gab es einen Einblick in die Arbeitsabläufe bei der Porzellanherstellung, Produktion, Marketing und berufsschulischen Ausbildung. Dort wird ausschließlich Handarbeit angefertigt. Wir hatten die Möglichkeit uns den Laden anzuschauen, wo diese Produkte verkauft werden, wo sich die Handfertigung im Preis widerspiegelte.

Anschließend ging es zur Unilever Magyarság Kft. Hier erfuhren wir durch eine Präsentation etwas über die Geschichte, Produktionspalette, Marketing und Produktions- und Leistungsmessung im Prozess bei dem Eiscremherstellung-Werk Unilever. Nach der Präsentation haben wir eine Werksbesichtigung vorgenommen und bekamen Einblicke in die Herstellung von Eiscremeprodukten, von der Mischung der Eiscreme, Kühlung bis zur Verarbeitung und Verpackung.



Freitag besuchten wir die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), dort gab es eine Präsentation zur Luther-Dekade, Vorstellung der Inhalte und Formen des Kulturtourismus in Ungarn. Wir erhielten Informationen über den Tourismus-Anstieg in Deutschland, Meinungen von Menschen aus dem Ausland über uns Deutsche und Möglichkeiten des deutschen Tourismus.

Zum Nachmittag gab es wieder Projektarbeit: ein Rollenspiel zwischen deutschen und ungarischen Geschäftsleuten bezogen auf die Mentalitäten der Deutschen und Ungarn.

Am Samstag hatten wir „Freizeit“ und besuchten kulturelle Sehenswürdigkeiten in Budapest.



Projekt Azubi Europa – Timisoara (Rumänien)

Die Weiterreise von Budapest nach Timisoara mit dem Zug fand am Sonntag statt. Nach stundenlangen Fahrten erreichten wir die ungarisch-rumänische Grenze, wo die Grenzkontrollen stattfanden. Leider gab es auch hier ein Problem, das sich der „nette“ rumänische Beamte weigerte, den vorläufigen Ausweis eines Mitreisenden anzuerkennen.

Und nach vielen Minuten der Diskussion konnten wir alle weiterreisen.

Nach wenigen Minuten nach der Grenzpassierung konnte man die Armut des Landes erkennen, was sich beim Umsteigen an einen Bahnhof nicht besserte. Von dort aus ging es mit einem höchst wahrscheinlich 40 Jahre alten Zug weiter Richtung Timisoara. Spätestens jetzt wurde für einige der psychologische Druck zu groß



(Lebenszustände in der Region) und Heimweh setzte ein.

Nach einer knappen Stunde erreichten wir dann Timisoara und wir konnten mir dem „Taxi“ zum Hotel fahren und einchecken.

Im den Ereignisreichen Tag ausklingen zu lassen, gingen wir geschlossen zu Abend essen.



In Timisoara besuchten wir eine Berufs- und Mittelschule. Dort wurde uns erläutert, wie das Schulsystem in Rumänien funktioniert.

Durch den Besuch in der Berufs- und Mittelschule hatten wir die Möglichkeit, mit einigen Schülern und einer Lehrerin einen Abend zu verbringen (in einem Lokal).

Trotz anfänglicher Berührungängste und Kommunikationsschwierigkeiten wurde der Abend ein voller Erfolg und einige von uns gingen noch in ein Lokal zum Billardspielen, was uns von ihnen empfohlen wurde.

Auch besuchten wir eine rumänische Ausbildungswerkstatt. Diese ist sehr auf Fördermittel von der EU angewiesen und gibt Gefängnisinsassen die Möglichkeit, mit einem gelernten Beruf (z. B. Maurer, Schlosser ...) neu anzufangen und/oder ihren monotonen Alltag Abwechslung zu bieten.

Auch in Rumänien gab es Projektarbeit, in der wir ein paar Wörter rumänisch lernten und Informationen über das Land bekamen (wirtschaftlich, politisch).



In der IHK Timisoara bekamen wir eine Präsentation über die Aufgaben, Organisation und Aktivitäten der Kammer, Wirtschaftsförderung, Investitionsmöglichkeiten für deutsche Firmen, Aufgaben und Arbeitsweise des rumänischen European Enterprise Network (EEN) für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Am Tag der Abreise hatten wir über den Mittag noch ein paar Stunden Zeit, die wir dazu nutzen, um unser Projektteam zum Essen einzuladen



und uns in Form von kleinen Präsenten zu bedanken.

Dann ging es mit dem Taxi zum Flughafen, wo wir den auf den Flieger nach München warteten. Dort angekommen bekamen wir wieder eine Schreckensmeldung. Durch unsere Verspätung wurden unsere Plätze überbucht und wir mussten zwei Stunden auf den nächsten Flug warten, um dann zu erfahren das durch evtl. Überbuchungen nicht alle Passagiere in den Flieger passen könnten. Es konnten aber alle mit nach Leipzig reisen.

Nach einem verspäteten Start und verspäteter Landung verabschiedeten wir uns voneinander und fuhren nach Hause.



Projektteam

Projektleiter
Dr. Frank Schubert
und
Projektbetreuerin
Hortenzia Vajas



Ausbildungsangebot:

**Industriekaufleute (m/w) und
Konstruktionsmechaniker (m/w)**

Weitere Stellenangebote unter www.feldbinder.com!

In unseren Werken in Lutherstadt Wittenberg und Winsen/Luhe fertigen wir Silofahrzeuge aus Aluminium für die Baustoff-, Lebensmittel-, Chemie- und Agrarindustrie, Tankfahrzeuge aus Aluminium und Edelstahl für alle Zwecke in der Chemie-, Lebensmittel- und Mineralölindustrie, Spezialaluminium-Silofaufbauten, Silo- und Tank-Bahnwaggons sowie Container aus Aluminium und Edelstahl.



Feldbinder Spezialfahrzeugwerke GmbH

Personalabteilung

Belziger Str. 1 · D-06889 Lutherstadt Wittenberg

Tel. 03491/632-0 · Fax 03491/632 208 · Personal_wb@feldbinder.com



Feldbinder
Spezialfahrzeugwerke GmbH

Auswertung des 37. Bundesjugendschreibens 2010

In der Zeit vom 23. Januar bis 28. Februar 2010 fand bundesweit das 37. Bundesjugendschreiben als Wettbewerb in den Disziplinen Tastschreiben und Autorenkorrektur am PC statt. Alle Schüler/innen und Auszubildenden in den kaufmännischen Vollzeitklassen bzw. der dualen Ausbildung unserer Bildungseinrichtung nahmen daran teil, stellten ihre fachlichen Fähigkeiten und hohen Fingerfertigkeiten am PC im Wettbewerb unter Beweis und wetteiferten um beste Ergebnisse. Unsere erfolgreichsten Teilnehmer/innen erhielten dafür eine Leistungsurkunde und die

Bundesbesten werden zu einem Erlebniswochenende mit Siegerehrung vom Deutschen Stenografenbund nach Mainz eingeladen. Diese Jugendlichen haben in der Schule, im Studium, bei der Arbeitsplatzsuche, im Beruf oder im Privatleben die besseren Chancen. Aus diesem Grunde rufen wir schon heute alle Jugendlichen des jetzigen 1. und 2. Ausbildungsjahres auf, am nächsten Bundesjugendschreiben im Frühjahr 2011 aktiv und erfolgreich teilzunehmen.

Hier unsere besten Ergebnisse:

Disziplin Tastschreiben am PC

Name	Klasse	Altersgruppe	Anschläge in der Minute
Berg, Anja	Bk 07 a	A (21 - 26 Jahre)	282 (Note 1)
Engelmann, Isabell	Bk 08 a	A (21 - 26 Jahre)	280 (Note 1)
Klugmann, Nicole	Bk 08 b	A (21 - 26 Jahre)	260 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Anschläge in der Minute
Petters, Sabine	Bk 07 a	B (19 - 20 Jahre)	249 (Note 1)
Zilm, Stefanie	Bfs-Wal 09	B (19 - 20 Jahre)	258 (Note 1)
Krüger, Romina	Bk 08 b	B (19 - 20 Jahre)	231 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Anschläge in der Minute
Troschke, Daniel	Bfs-Wal 09	C (17 - 18 Jahre)	273 (Note 1)
Scherbel, Melanie	Bk 08 a	C (17 - 18 Jahre)	271 (Note 1)
Jahn, Markus	Bk 08 a	C (17 - 18 Jahre)	176 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Anschläge in der Minute
Blumenthal, Pia	Bfs-Wal 09	D (15 - 16 Jahre)	164 (Note 1)
Weber, Isabel	Bfs-Wal 09	D (15 - 16 Jahre)	163 (Note 1)
Holz Müller, Lisa	Bfs-Wal 09	D (15 - 16 Jahre)	155 (Note 1)

Disziplin Autorenkorrektur am PC (innerhalb von 10 Minuten)

Name	Klasse	Altersgruppe	Ausgeführte Korrekturen
Klugmann, Nicole	Bk 08 b	A (21 - 26 Jahre)	91 (Note 1)
Rübner, Claudia	Bk 08 b	A (21 - 26 Jahre)	85 (Note 1)
Engelmann, Isabell	Bk 08 a	A (21 - 26 Jahre)	85 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Ausgeführte Korrekturen
Zilm, Stefanie	Bfs-Wal 09	B (19 - 20 Jahre)	92 (Note 1)
Krüger, Romina	Bk 08 b	B (19 - 20 Jahre)	83 (Note 1)
Nürnberger, Susann	Bk 08 b	B (19 - 20 Jahre)	79 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Ausgeführte Korrekturen
Hennersdorf, Jens	Bfs-Wal 09	C (17 - 18 Jahre)	85 (Note 1)
Scherbel, Melanie	Bk 08 a	C (17 - 18 Jahre)	88 (Note 1)
Kindermann, Steve	Bfs-Wal 09	C (17 - 18 Jahre)	83 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Ausgeführte Korrekturen
Holz Müller, Lisa	Bfs-Wal 09	D (15 - 16 Jahre)	75 (Note 1)
Blumenthal, Pia	Bfs-Wal 09	D (15 - 16 Jahre)	75 (Note 1)
Weber, Isabel	Bfs-Wal 09	D (15 - 16 Jahre)	73 (Note 1)
Name	Klasse	Altersgruppe	Ausgeführte Korrekturen
Nekrasov, Ziliya	Bk 07 b	X (über 26 Jahre)	68 (Note 1)
Thiel, Canan	Bk 08 a	X (über 26 Jahre)	67 (Note 1)
Nitzschke, Heimo	Bk 09 b	X (über 26 Jahre)	67 (Note 1)

Berufliches Sprachen-Zertifikat – das KMK-Fremdsprachenzertifikat

An unserer Schule können Schülerinnen und Schüler einer beruflichen Ausbildung das KMK-Fremdsprachenzertifikat erwerben.

Sprachaktivität sowohl in Deutsch als auch in der geprüften Fremdsprache. Dadurch werden die erzielten Leistungen verdeutlicht und international vergleichbar gemacht.

Was ist das Besondere am KMK-Fremdsprachenzertifikat?

Mit dem freiwilligen Erwerb des Zertifikats signalisieren die Teilnehmer künftigen Arbeitgebern ihre Leistungs- und Qualifikationsbereitschaft.

Auf dem Zertifikat werden die sprachlichen Leistungen, bezogen auf vier Sprachaktivitäten im beruflichen Zusammenhang, einzeln durch erreichte Punkte dargestellt.

Die Prüfung ist konkret auf Berufsbereiche bzw. Ausbildungsberufe zugeschnitten.

Das Zertifikat enthält berufsbezogene Anforderungsbeschreibungen für jede

Auf welchen Stufen wird die Prüfung angeboten?

Die Prüfung ist in Sachsen-Anhalt auf drei Stufen möglich. Der Schwierigkeitsgrad richtet sich nach den Anforderungsbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für die Stufen A2, B1 und B2.

Nähere Informationen erhalten Interessierte von den Fremdsprachenlehrern oder im Internet unter www.bildung-lsa.de Stichwort KMK-Fremdsprachenzertifikat.

Buchhandlung Kummer

Inh. Beate Klauß

Geöffnet: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr / 1 Kundenparkplatz vorhanden
Geschwister-Scholl-Str. 3
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel./Fax 03491-419343

Seit 1910

Bücher, Papier, Schreibwaren - für die Schule, Beruf und Freizeit
Geschenkideen * Vordrucke * Zeitschriften * Handy-Karten * Briefmarken
Schulbuchbestellungen werden schon entgegengenommen.



www.skwp.de

Chemie für die Zukunft. Zukunft für Ihre Karriere.

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Personalabteilung
Frau Lorenz
Möllendorfer Straße 13
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: +49(0)3491 89-4219
Email: Birgit.Lorenz@skwp.de

WER SIND WIR?
» Europas innovativster Düngemittelproduzent
» Deutschlands größter Ammoniak- und Harnstoffproduzent

WO SIND WIR?
» Mitten in Europa, unweit von Berlin und Leipzig

WAS BIETEN WIR?
» Alle Vorteile eines modernen Unternehmens
» Innovation durch unternehmenseigene Forschung
» Modernste Technologie

skw. PIESTERTZ
Chemie für die Zukunft.

Zeugnisausgabe FOS

Am 21.6.2010 erhielten die zwei Klassen der Fachoberschule Wirtschaft und die Klasse der Fachoberschule Technik im Alten Rathaus ihre Abschlusszeugnisse. Den unglaublichen Super- Durchschnitt von 1,0 erreichte Martin Ziebath. Super!!! Desweiteren wurden Anne Wolter, Achim Schulze, Anastasia Klimas als Jahrgangsbeste geehrt.

Wir gratulieren allen Absolventen unserer Schule recht herzlich und wünschen für die berufliche Zukunft alles Gute.



Stadtjugendparlament

DANKESCHÖN unseren Schülern des Stadtjugendparlamentes 2009/2010. Ihr habt unsere Interessen in diesem Schuljahr würdevoll, ehrgeizig, stets zur vollsten Zufriedenheit vertreten. Ihr habt bis zur letzten Stunde für den Erhalt des Fachgymnasiums gekämpft

(läuft 2011 aus), nahm an zahlreichen Sitzungen teil und hat ein Sportfest mit organisiert. DANKE. Wer in diesem Schuljahr Lust hat als Vertreter im Stadtjugendparlament mit zu arbeiten, meldet sich bitte bei Frau Köhler.



Super- Abschluss zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel



Die 3-jährige Ausbildung haben Katharina Merker und Rico Sehmisch aus der Klasse KV 07a mit der Note „sehr gut“ bestanden. FAZIT: Einfach toll! Herr Sehmisch bildet sich im Anschluss noch zum Handelsassistenten fort. Viel Erfolg!



BAU UNION WITTENBERG

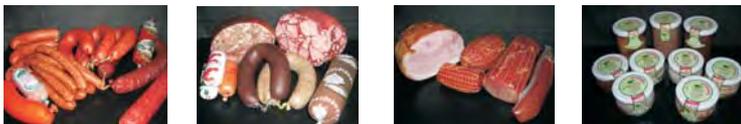
Coswiger Landstraße 4 a
06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon: 03491 / 634-0
Telefax: 03491 / 634-199
E-Mail: info@bauunion.de
www.bauunion.de

Hochbau - Tiefbau - Ingenieurbau

Die Reinsdorfer Fleisch- und Wurstwarenmanufaktur GmbH ist ein eigenständiges Unternehmen mit Sitz in der Lutherstadt Wittenberg. Wir sind nicht nur Produzent von Fleisch- und Wurstwaren, sondern unterhalten auch ein Netz von 18 Verkaufsfilialen in den Landkreisen Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 170 Mitarbeiter und bildet 16 Lehrlinge aus.

Weitere Informationen unter: www.reinsdorfer-wurst.de



Unsere Qualifizierungsangebote in Wirtschaft und Verwaltung

- Duale Berufsausbildung:**
- Bürokauffrau/ Bürokaufmann
 - Industriekauffrau/ Industriekaufmann
 - Steuerfachangestellte/ Steuerfachangestellter
 - Verkäuferin / Verkäufer

Vollzeit:

- Zweijährige BFS, die zu einem beruflichen Abschluss führt:
- Wirtschaftsassistenz/ Bürowirtschaft
- Wirtschaftsassistenz Fremdsprachen und Korrespondenz/ Fachgymnasium/ FOS:
- FOS Fachrichtung Wirtschaft (1 Jahr)
- FOS Fachrichtung Technik (1 Jahr)
- Fachgymnasium Wirtschaft (3 Jahre)

Gedankensplitter der Klasse TW07c im Juni 2010

Kinder, wie die Zeit vergeht!

In diesen Wochen geht für uns ein weiterer Abschnitt in unserem Leben zu Ende. 3 Jahre Berufsausbildung liegen hinter uns und die Abschlussprüfungen stehen vor der Tür. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, uns bei einigen Menschen, die uns auf diesem



Weg begleitet haben, an uns glaubten und uns unterstützten, zu bedanken. Unsere Lehrer und das Internatpersonal hatten es nicht

immer leicht mit uns.

Sie haben gefeilt und geschliffen, um uns für unser künftiges Berufsleben



zu rüsten. Na ja, manchmal waren wir auch ein ganz schöner Haufen.

Es gab jedoch etliche Talente in unseren Reihen:

Mike - als Musiker

Josi - unsere Zeichnerin

Daggi - als Sängerin

Julia - die Pferdesportlerin oder

Nancy, deren Tafelbilder sehr aufklärend waren und noch andere Spezialisten, die die Lehrer nervten.

Diskutiert wurde fast immer, ob nun sinnvoll oder nicht.

Zum Abschluss gab es noch die OSCAR-Verleihung.

Frau Belitz und Frau Nowitzki bekamen den OSCAR als beste Lehrerinnen in der Lehrausbildung TW - SCHWEIN und Herr Henkel den OSCAR für den besten Klassenlehrer in der Berufsausbildung TW-Schwein.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Frau Harrant, Herrn Hoffmann, Frau Schulze, Herrn Rose und Herrn Leppke vom Internat!!

Sie waren immer die Heinzelmännchen des Internates. Stets die Augen und Ohren offen - und auch wenn sie nicht zu sehen waren, so wussten wir, sie sind für uns da.

DANKE für die unvergesslichen 3 Lehrjahre !!!

Doch: Jeder ist seines Glückes Schmied und so wird jeder die Früchte seiner Arbeit ernten und muss mit dem Ertrag zufrieden sein.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse TW 07c

Exkursion Stickstoffwerk Piesteritz

Die Auszubildenden der Klasse FAS 08 (Fachkraft Agrarservice 2. Lehrjahr) besuchten am 11. Mai 2010 das Stickstoffwerk Piesteritz. Zum Auftakt zeigte Herr Dr. Brenner die geschichtliche Entwicklung des Standortes auf, gab einen Überblick über die Produkte, hob die Forschungs- und Entwicklungsabteilung hervor und erläuterte das Umwelt- und Qualitätsmanagement des größten Ammoniakproduzenten Deutschlands. Besonders interessierte die angehenden Fachkräfte die Herstellung von Stickstoffdüngern und Harnstoff.



Bei einer Werksrundfahrt konnten die Lehrlinge die



Produktionsstätten besichtigen. Den Abschluss bildete an dem leider verregneten, kalten Tag eine Begehung des

Harnstoff-Lagers und des Versandes sowie der Messwarte als zentrale Überwachungseinheit. Die Auszubildenden möchten sich auf diesem Weg bei Frau Pflug bedanken, die diese interessante und lehrreiche Exkursion ermöglichte.

Maisprojekt

Am 03.09.2009 besuchten die FAS des 2. Lehrjahres einen Maisfeldtag. Das Landgut „Elbeland“ in Axien unter Leitung von Herrn Gerhard Böhme hatte in Zusammenarbeit mit der Saaten-Union Sachsen-Anhalt, vertreten durch Herrn Walter Reinländer und der BASF AG, vertreten durch Herrn Ralf-Dieter Eichelbaum, zu diesem Feldtag geladen. Wir erfuhren die neuesten Ernteergebnisse für Getreide und Raps und Sortenhinweise zur Herbstsaat sowie aktuelle Pflanzenschutzhinweise und -empfehlungen für den diesjährigen Herbst. Eine



Besichtigung der Mais-Demonstrationsversuche auf den Flächen des Landgutes rundeten diesen interessanten Tag ab. Allen Azubis hat es sehr gut gefallen.

Unsere Qualifizierungsangebote in der Agrarwirtschaft und Floristik

Duale Berufsausbildung:

- Gärtnerin/ Gärtner
- Schwerpunkt: Garten- und Landschaftsbau Landwirtin/Landwirt
- Pferdewirtin/ Pferdewirt Tierwirtin/ Tierwirt
- Floristin/ Florist
- Fachkraft Agrarservice

Lehrfahrt nach Naumburg

An einem sonnigen Donnerstagmorgen trafen sich die Hauswirtschaftler des 3. Lehrjahres auf dem Bahnhof, um die Abschlussfahrt nach Naumburg anzutreten. Wir begannen mit einem Spaziergang in das Zentrum von Naumburg und einer Stadtführung. In strahlendem Sonnenschein erblickten wir die historischen und eindrucksvollen Gebäude, wie z. B. den Dom, das Rathaus, den Marktplatz mit seiner Flaniermeile und vieles mehr. Die Geschichte der Bauwerke war sehr interessant. Danach stärkten wir uns in einem Restaurant und machten und anschließend auf den Weg nach Schönburg, in das evangelische Tagungsheim. Dort angekommen bestaunten wir unsere Unterkunft und packten unsere Sachen aus. Im Quartier machten wir uns mit den Arbeitsabläufen und den Angeboten in einem Tagungshaus vertraut. Man bedenkt gar nicht, wie viel Arbeit es macht, damit andere einen schönen Aufenthalt haben.

Da in der Nähe die Schönburg ist, wollten wir natürlich gleich dorthin. Aber für manche wäre es besser gewesen, sie hätten die Burg nur von unten betrachtet.

Total kaputt und müde von der langen Fahrt und der Stadtführung gingen wir dann in unseren Bungalow zurück. Nach einer kurzen Ruhepause war es dann soweit, Abendbrot zu essen. Wir freuten uns im Anschluss auf unseren Spielabend und waren heil froh, als wir im Bett lagen.

Am nächsten Morgen mussten wir leider schon wieder unsere Sachen packen. Aber bevor wir unsere Abreise antraten, fertigten wir mit Frau Schneller, der hauseigenen Gärtnerin, Blumengestecke an. Damit wir einen bleibenden Eindruck hinterlassen konnten, laminieren wir unter Anleitung von Frau Klepzig, Ausbilderin in der GfM Wittenberg, Windlichter mit von denen alle begeistert waren.

Wir bedanken uns auf diesem Wege bei den Mitarbeitern des evangelischen Tagungsheimes für die

gute Betreuung und den schönen Aufenthalt. Danke an Frau Förster für die Organisation und liebevolle Betreuung.



Die Auszubildenden vom 3. Lehrjahr Hauswirtschaft

Neue Frisurentrends

Am 5. Oktober 2009 führte das Wella-Team in unserer Berufsschule eine Veranstaltung über die neuesten Fashion-trends in Sachen Frisuren durch. Die Friseurinnungen ermöglichten dieses Programm. Die Show drehte sich rund um die neuen modischen Herbsttrends. Es wurden Stile in Farbe und Gestaltung präsentiert z. B. ein klassischer Bob in herbstlichen Rot und Kupfertönen. Auch viele Highlights, die das Haar optisch edler wirken ließen, wurden eingesetzt. Auch neue Farbtechniken wie z. B. die Dreiecksabteilung wurden vorgestellt. Um glattes Haar Bewegung und Lebendigkeit zu verleihen,

wurden mit den Travellon Glatteisen Locken kreiert. Viele neue Modetrends



wurden an diesem Abend für das Jahr 2009/2010 vorgestellt. Die Haupt-

aufgabe der Präsentation vom Wella-Team bestand darin, Anregungen für Friseursalons zu geben, um die eigene Kundschaft für modische Fashionstyles zu begeistern und um neue vielfältige Facetten in der Haarmode zu eröffnen.

Madlen Gütling Fri 09

Unser Friseurhandwerk

Schneiden, fönen, stylen - mit Kreativität ins Berufsleben

Nähere Auskunft:

Friseurinnung Wittenberg
Innungsobermeister D. Hartung
Tel.: 03491 483657

oder unter unserer Homepage:

www.friseurinnung-wittenberg.de



Unsere Qualifizierungsangebote in der Körperpflege, Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft

Duale Berufsausbildung

- Frisörin/Frisör
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Hauswirtschaftlerin/-wirtschaftler
- Köchin/Koch
- Restaurantfachfrau/-fachmann
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Zweijährige Berufsfachschule, die zum beruflichen Abschluss führt-Sozialassistent Schulische Abschlüsse
- Zweijährige Berufsfachschule Sozialpflege, die den Realschulabschluss einschließt und den erweiterten Realschulabschluss ermöglicht

Auf die Plätze, fertig, Lachs!

Am Montag, dem 23.11.09 und Dienstag, dem 24.11.09 haben wir, die Kochazubis der Klasse Kö07a unter Beweis gestellt, dass wir einen Lachs in ein Fünf-Gang-Menü verwandeln können. Vom Lachstatar mit Avocado über Lachs-Rosenkohl-Quiche und Fischconsommée bis zum einseitig gebratenen Lachs mit Pfefferbutter und Zitronennudeln konnten wir fantasievoll neue Kreationen ausprobieren.



Präsentierten durften wir unser fertiges Lachsmenü geladenen Gästen der Ausbildungsbetriebe sowie der Schulleitung und der Verwaltung. Bei der

anschließenden Bewertung durch die Gäste gewann aber das Dessert, ein Panna Cotta mit Espresso, das allerdings ganz ohne Lachs zubereitet war.

Kö07a

Die Nikolausköche

Frau Schubert und ihre kleinen Helfer (Kö09) haben zum Nikolausfest am 10.12.09 ein Buffet für die Vorschüler verschiedener Kindergärten aus Wittenberg zubereitet. Durch intensive Vorbereitung haben wir viele Rezepte ausgearbeitet und es entstanden Speisen wie die Gurkenschlange, Tomatenfliegenpilze, Käsekäfer,



aber auch Hackfleischspieße, Spaghettinester und bunte Muffins. Das Lachen der Kinder zeigte uns, dass es ihnen geschmeckt hat. Sie bedankten sich bei uns und gingen zufrieden in ihre Kitas zurück. Uns hat es viel Spaß gemacht praktisch zu arbeiten. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Julia, Janine, Steffen, Sandy

Exkursion nach Dresden

Am 26. Mai 2010 fuhren die Klassen der SzA09 und die SpH 08a nach Dresden. Unser Ziel war das Hygiene Museum. Dort machten wir eine Führung durch die Welt unseres Körpers. Uns wurde eine Menge über unsere Zellen erzählt. Wir konnten am Bildschirm eine Geburt beobachten und durften Experimente machen. Mit Hilfe von Geräten wurde simuliert, wie man sich als alter Opa bzw. alte Oma fühlt. Besonders bewegte uns der Raum zum Thema „Tod“. Unser aller Lieblingsraum war wohl der Raum zum Thema Fortpflanzung, wo es u.a. um alle Verhütungsmittel, optische Partnertests usw. ging. Auch zur gesunden Ernäh-

rung konnte man viel erfahren. An anderer Stelle konnte man durch Tests ausprobieren, wie unser Gehirn funktioniert. Als Nächstes sind wir noch in die Altstadt gefahren, wo wir u.a. die Frauenkirche, die Kunstakademie, den Dom und noch vieles andere besichtigten. Wer wollte, konnte in einer der vielen Eisdielen, Restaurants oder an die Stände gehen und sein Essen genießen. Leider war alles im Gegensatz zu Wittenberg sehr teuer. Dennoch ist Dresden sehr sehenswert!!!

A. Steinhauer, SzA09a

Küchenkrieger erobern die europäische Küche

Im Rahmen des Europaprojektes „Wir in Europa und Europa bei uns“ bereiteten wir Auszubildenden der Klasse Kö08a mit Frau Schubert klassische deutsche Gerichte zuerst nach traditionellem Rezept und später in abgewandelter Form mit europäischen Einflüssen zu. Die Grundzutaten blieben gleich. Dabei entstand z. B. aus einer Roulade mit Rotkohl und Klößen die italienische Abwandlung Roulade mit Spinat, Rucola und Kartoffelgnocchi. Aus Hackbraten mit Karotten und Kartoffeln wurden türkische Hackbällchen mit Mangosoße dazu Auberginen-Zucchini Gemüse und Wildreis. Unsere gesamten Ergebnisse



könnt Ihr an der Wandzeitung in der ersten Etage bewundern. Das Projekt hat uns viel Spaß gemacht, weil wir unserer Kreativität freien Lauf lassen durften und praktisch gezeigt haben, was wir können.

Kö08a

Margarine aus der

Unilever
Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co. OHG, Werk Pratau
Thedinghauser Straße 3
06888 Lutherstadt Wittenberg
Telefon (03491) 45 3-0 Telefax (03491) 41 20 02
www.unilever.de

10 % SPONSORING

BEIM KAUF EINER BRILLE

FÜR FUSSBALL FC GRÜN-WEISS

IST IHRE ALTE (BRILLE) AUCH SO SCHARF?

FÜR BESSEREN DURCHBLICK

Schönfelder OPTIK
Henry Schönfelder
Augenoptikermeister
Dessauer Str. 16
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: (03491) 61 30 42

Schlemmen in Sachsens Hauptstadt

Der Anlass dieser kulinarischen Reise war eine Exkursion am 05.03.10 der Klasse Kö09 mit Frau Schubert zur Messe „Kulinaria Et vinum“ nach Dresden. Es gab viele Spezialitäten aus der Region und den Nachbarländern zu probieren. Wir schlenderten an Ständen mit Käsevariationen, Gewürzen, Wurstwaren, Weinverkostung sowie Küchengeräten und -maschinen entlang. Schauköche sorgten für Kurzweil und halfen zwischendurch über den kleinen Hunger.

Einziger Wermutstropfen waren die teilweise empfindlichen Preise fürs Probieren oder Kaufen. Ansonsten ging aber ein vergnüglicher Tag dem Ende zu und wir traten zufrieden und geschaffelt die Heimreise an.

Marek Risch, Björn Langrock, Jens Wiegand

Neuer Startblock für Paul Biedermann in der Schwimmhalle Halle Neustadt

Der Startblock stand vier Monate lang auf einem Rollwagen in einem Abstellraum am Ende des Keller-ganges in der Schwimmhalle, hinter einem Gewirr von Rohrleitungen und Kesseln. Das High-Tech-Gerät kostet allein 2.500 Euro. Er wurde von einem Fan (Zahnarzt) über die Deutsche Sporthilfe gesponsert. Weitere 1.500 Euro kamen noch für den Aufbau hinzu.



Am 18. Februar 2010 weihte die Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados gemeinsam mit Staatssekretär Dr. Christoph Bergner und Paul Biedermann den neuen olympischen Startblock Omega OSB 11 ein.

Der aus Fiberglas bestehende Startblock wurde erstmals zu den Olympischen Spielen 2008 in Peking eingesetzt und unterstützt den Sportler in seinem Startverhalten. Paul Biedermann benötigt diesen Block zum Training.

Er hat eine federnde Wirkung. Auch durch das Versetzen des hinteren Absprungpunktes ist eine optimale Anpassung an die Beinstellung möglich. Somit verlagert sich

der Druckpunkt des Absprunges nach hinten. Ein kraftvoller Absprung und eine schnellere Tauchphase sind das Ergebnis. Biedermann sagt, mit ihm kann man zwei Zehntel Sekunden gutmachen.

Damit aber bei Wettkämpfen alle die gleichen Startbedingungen haben, besitzt der neue Startblock eine variable Unterkonstruktion, sodass er jederzeit entfernt werden kann.

Quellennachweis: Archiv der Mittel-deutschen Zeitung vom 19.2.2010, Sonntags Nachrichten und Super Sonntag vom 21.02.2010

Eric Kindler, FfB 07, 2.5.2010 (in HA-NEU Ausbildung)

Foto: www.paul-biedermann.de

Vom Sport zum Beruf

Adrian Flügel, Fachangestellter für Bäderbetriebe (FfB 07)

Meine Name ist Adrian, ich bin 19 Jahre alt und absolviere zur Zeit hier an der BbS Wittenberg meine theoretische Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe. Viele von euch werden genau wie ich ihre Ausbildung nach ihren Hobbys und Interessen gewählt haben.

und Mannschaftsergebnisse erzielte. So belegte ich zum Beispiel im Jahr 2007 bei der EM auf Teneriffa den 3. Platz in der 4x25m Puppenstaffel mit meiner Magdeburger Mannschaft, mit der Juniorennationalmannschaft wurde ich im Jahr 2008 nach 4 schweren Tagen Junioreuropameister vor Italien und Frankreich. Ich möchte euch kurz etwas über diesen Sport erzählen:

serwettkämpfe, bei denen z. B. eine 50kg schwere Puppe durch das Wasser gezogen wird (50m Retten: 25m anschwimmen, abtauchen und 25m Puppe – Weltrekord 28,94 sec) oder man im Meer gegen die starke Strömung der Wellen mittels eines Rettungsbretts/Rettungskajaks in Form eines Parcours ankämpfen muss. Durch diesen Sport kam in mir der Wunsch auf, einen Beruf zu errei-

gestellten für Bäderbetriebe, welche sich als sehr komplex, umfassend und interessant herausstellte. Durch einen guten Abschluss in meiner Berufsausbildung eröffnet sich mir ein deutschland- und weltweites Arbeitsfeld, da dies ein anerkannter Beruf ist.

Am Ende meiner Ausbildung kann ich nur sagen, dass ich sehr froh bin, diesen Weg gegangen zu sein



Seit 2004 trainiere ich aktiv mehrmals die Woche bei der DLRG (Deutsche-Lebens-Rettungsgesellschaft) im Bereich des Rettungssports. Während dieser Zeit nahm ich an nationalen sowie internationalen Wettkämpfen teil, bei denen ich sehr gute Einzel-

Rettungssport ist seit einigen Jahren in immer mehr Ländern ein anerkannter und populärer Sport geworden, denn er ist vielseitig und bildet die Grundlage für eine organisierte Wasserrettung. Unterschieden werden Pool – und Freigewäs-

sen, bei dem ich das Erlernte anwenden kann. Wichtig war es mir auch, dass ich einen Beruf erlerne, bei dem ich mit Menschen in engen Kontakt komme und natürlich sollte auch das Wasser nicht fehlen! Somit begann ich meine Ausbildung zum Fachan-

und bedanke mich hiermit auch bei meinen unterrichtenden Fachlehrern Fr. Richter, Hr. Cilinski sowie meiner Klassenlehrerin Fr. Hoffmann!

Nimm Deine Zukunft in die Hände - Handwerk: geht immer!

Hast Du schon einmal darüber nachgedacht, wie das Leben ohne das Handwerk wäre? Das Handwerk ist überall. Du begegnest ihm an jedem Tag, in jeder Minute. Alles, was Du anfasst, was Du siehst oder spürst, hat irgendwie mit Handwerk zu tun. Wo würdest Du wohnen, lernen, leben, wenn es keine Bauarbeiter gäbe, was würdest Du essen und trinken, anziehen ohne, dass vorher Hand-

werker tätig waren. Wer würde Deine Haare schneiden, eventuell eine Brille anfertigen?

Selbst beim Sporttreiben oder in der Freizeit, überall begegnet Dir Handwerk.

Und weil das so bleiben soll, braucht das Handwerk ausgebildete junge Menschen, die motiviert sind und neue Ideen haben.

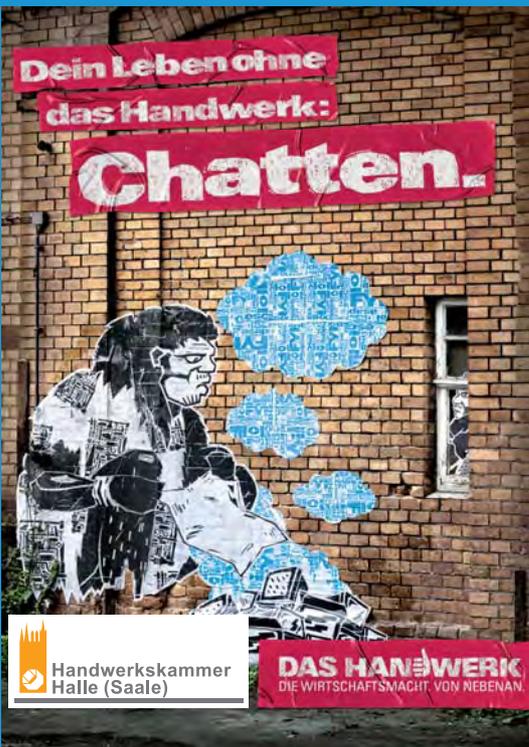
Die Wirtschaftsmacht von nebenan - Imagekampagne des Handwerks

Handwerk ist aber auch Hightech, aber leider merken das zu wenige. Oder hast Du selbst Dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, was es für Handwerksberufe gibt, wie spannend und interessant Handwerk sein kann?

Um das zu ändern, hat das Handwerk im Januar dieses Jahres eine bundesweite Imagekampagne gestartet. Im Internet, auf Plakaten, in Tageszeitungen und einem Kino- und Fernseh-Spot werden Vielfalt und Bedeutung der handwerklichen Berufe für unser Alltagsleben darge-

stellt. Insbesondere jungen Leuten soll die Kampagne vermitteln: dieser Wirtschaftszweig ist zeitgemäß und viel moderner als Du glaubst. Zudem wird stets daran erinnert, welch starker Motor für die deutsche Wirtschaft die fast 1 Million Handwerksbetriebe sind.

Das Handwerk ist vielfältig wie kein anderer Wirtschaftsbereich und bietet attraktive Karrierechancen. Nutze diese Gelegenheit und ergreife eine Ausbildung in einem der mehr als 100 Ausbildungsberufe.



HANDWERK SUCHT COOLE KÖPFE

Wo: Auch wir stellen uns auf der diesjährigen Ausbildungsmesse in Wittenberg vor.

Wer: Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle, Standort Wittenberg, Möllensdorfer Straße 13a

Kontakt: Telefon: 03491 61850
E-Mail: bbz-wittenberg@hwkhalle.de

oder

www.hwkhalle.de

Kreative Wände im Englischraum

In vielen Stunden fleißiger Arbeit renovierten drei Schülerinnen und ein Schüler des BVJ Maler unter Anleitung von Herrn Schmid das künftige Fachkabinett Englisch. Da die Englischlehrerinnen besondere Wünsche hatten, war die Aufgabe entsprechend anspruchsvoll:

Anregende Farbigkeit, die Freiheitsstatue an der Wand, hochwertige Tapete, Schriftgestaltung, Kleben einer Korkfläche als Pinnwand waren neuartige Herausforderungen für die Beteiligten. Mit Begeisterung wurden alle Arbeiten gemeistert, sodass das Ergebnis stolz präsentiert werden konnte. Das gewachsene Selbstbewusstsein der Jugendlichen war da-

bei ein mindestens ebenso wichtiges Ergebnis wie der in neuem Glanz erstrahlende Raum.



Jenny, Anne und Christian waren ebenso wie Vanessa (nicht im Bild) mit Feuereifer dabei.

Projekt Klassenräume

Zum Beginn des Schuljahres wurde der Raum 0.47 an Frau Bär übergeben. Leider befand sich dieser in einem unschönen Zustand.

Die Wände wurden wieder weiß! Mit der Rolle ging das ziemlich gut und schnell, den Umgang damit hatten wir

Frau Bär war darüber nicht sehr glücklich.

Die Wände waren schmutzig und mit Finger- und Fußabdrücken versehen.

ALSO!

Wer, wenn nicht wir, die Klasse BV 03, die die Grundkenntnisse des Malerhandwerks erlernt, sollte diesen Job erledigen?! Als

Erstes erarbeiteten wir einen Renovierungsplan, sodass unsere Arbeiten nicht chaotisch und durcheinander abliefen, sondern fachmännisch ... ja fast.

Danach machten wir uns an die Arbeit.

schon gelernt. Selbstverständlich wollten wir auch etwas mit Farben experimentieren, denn der Raum sollte freundlicher wirken, wenn schon Mathe....., dann aber freundlich.....

Wir entschieden

uns für Grün-Töne. Die Säulen wurden zusätzlich mit Applikationen versehen und die Wände erhielten einen Fries. Dazu fertigten wir Schablonen an und übertrugen durch tupfen die Motive.



Ein Tag mit „AHA – Effekt“ für das Trendprodukt Tapete

Auf Initiative des Fachbereiches Farbtechnik und Raumgestaltung fand erstmals ein Tapetenverarbeitungs-Seminar der AS Creation Tapetenstiftung aus Gummersbach im Rahmen des Berufsschulunterrichts für Maler und Lackierer statt.

Raumgestaltung mit Tapeten war schon lange nicht mehr so spannend wie heute. Eine Vielzahl von Farben, Mustern und Materialien stehen für die professionelle Anwendung zur Verfügung. Gemeinsam mit dem BBZ Elbe GmbH wurden Möglichkeiten geschaffen, ein Tapetenseminar mit Theorie- und Praxiseinheiten für Auszubildende des zweiten und dritten Lehrjahres, unabhängig ihres Ausbildungsbetriebes, durchzuführen. Wann hat man als Lehrling schon mal die Chance an einem Profiseminar teilzunehmen?

Mit Begeisterung waren alle bei der Sache, wenn der Dozent Jörg Karthaus – kein Unbekannter in der Branche, über Untergrundprüfung, Untergrundvorbehandlung, Tapetenarten und Raumgestaltung referierte.

Das erlangte Wissen konnte in den neuen Übungskabinen des BBZ mit wertvollen Verarbeitungstipps und zahlreichen Hinweisen sofort umgesetzt und praktisch ausprobiert werden.

Für alle Teilnehmer war die Veranstaltung sehr interessant und lehrreich. Besonders das dritte Lehrjahr freute sich über eine gelungene Vorbereitung auf die Gesellenprüfung der etwas anderen Art.

Ein extra Dankeschön dem BBZ Elbe GmbH für die gute Zusammenarbeit.

K. Voigt



Schaffe, schaffe Häusle baue und nicht nach de Mädche schaue...

Wir sind Maurerlehrlinge des 3. Lehrjahres. Stellvertretend für unsere Klasse stellen sich hier zwei Azubis genauer vor:

Mein Name ist Christian Weller und ich bin 28 Jahre alt. Seit 2007 lerne ich am Berufsschulzentrum Wittenberg in der Klasse Mau 07 (Maurer). 2009 habe ich bereits den Beruf des Hochbaufacharbeiters erfolgreich ab-

geschlossen. Das ist nicht nur für mich, sondern auch für meine Firma aus Wittenberg. Mein Rest wird die Zeit zeigen.

Mein Name ist Tobias Born. Ich bin Lehrling der Firma Bau-Union Wittenberg GmbH und Schüler der Klasse Mau 07. Ich lerne den Beruf Maurer. Auch ich habe nach zwei Lehrjahren den Berufsabschluss des Hochbaufacharbeiters erworben. Für das 3.



geschlossen. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, noch eine weiterführende Lehre zum Maurer zu machen. Am 22. Juni beende ich voraussichtlich meine Ausbildung zum Maurer. Danach werde ich erst einmal für ein halbes Jahr von meiner Firma L+K Baugesellschaft mbH übernommen. Ich hoffe, dass ich dort noch länger arbeiten kann. Was letztendlich dar-

geschlossenen. Lehrjahr musste ich mich erneut bei der Firma bewerben. Ich hatte Glück. Mein Chef gab mir die Chance. Jetzt stehe ich vor den Abschlussprüfungen zum Maurer. Ich hoffe, dass ich nach meiner Ausbildung in der Firma weiter arbeiten darf. In Wittenberg wurden wir durch unsere Lehrer sowie Ausbilder gut auf die Prüfungen und den Beruf vorbereitet.

„Projekttag“

Am 16.04.2010 fand für das BVJ und BGJ ein Projekt zum Thema „Jugendkriminalität“ statt. Referent war Herr D. Sette in seiner Funktion als Bürgerkontaktbeamter der Bundespolizei. Inhalt seiner Ausführungen waren u. a. die Gefährlichkeit von Schreckschusswaffen, die sinnlose Gewalt von Jugendlichen bei Fußballspielen und gegenüber Ausländern sowie die Auswirkungen von Krawallen bei den Chaostagen. Unterlegt wurden diese Beispiele durch Bild- und Filmmaterial.

Es war erschreckend zu sehen, zu welchen Handlungen junge Menschen fähig sind! Das Video über Polizeieinsätze, bei denen einige Beamte ihr Leben ließen, um Andere zu retten, zeigte uns, wie gefährlich der Polizeiberuf wirklich ist.

Beim Thema „Graffiti-Malerei“ faszinierte Herr Sette durch das Einbringen eigener Erfahrungen aus der Szene. Die lockere Art des Referenten im Umgang mit Jugendlichen machte die Fülle der Informationen interessant und anschaulich. Denn für viele Schüler ist es eine Herausforderung, 90 Minuten einem Vortrag aufmerksam zu folgen.

Leider war die Zeit zu kurz, um über angeschnittene Themen zu diskutieren. Die Fortsetzung solcher Vorbeugungsprogramme wäre wichtig und wünschenswert!

Die Schüler der Klassen BVJ und BGJ der BbS Wittenberg.

Unsere Qualifizierungsangebote in der Bautechnik und Farbtechnik

Duale Berufsausbildung:

- Ausbaufacharbeiterin /-arbeiter
- Hochbaufacharbeiterin /-arbeiter Maurer /-in
- Estrichlegerin /-leger (Grundstufe)
- Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin /-leger (Grundstufe) Malerin /Maler (3 Jahre)
- Fahrzeuglackierer/ -in (3 Jahre)
- Bauten – und Objektbeschichterin /-beschichter
- BVJ (Holztechnik, Farbtechnik, Bau, Textiltechnik, Ernährung- und Hauswirtschaft
- BGJ Metalltechnik

Gutes Lernen zahlt sich aus

Das Schuljahr 2009/2010 ist gerade zu Ende gegangen, das Neue ist bereits in Vorbereitung.

Für unsere Auszubildenden des 4. Ausbildungsjahres steht im Dezember die Abschlussprüfung auf dem Plan, die wichtigste Phase in der gesamten Ausbildung. Auf diese Prüfungszeit können 6 Auszubildende unseres Fachbereichs verzichten. Sie konnten bereits vor der Sommerpause ihren Facharbeiterbrief in Empfang nehmen, da sie vorzeitig auslerten.

Hierbei handelt sich um folgende Auszubildende:

Matthias Anders Klasse E 07
Peter Hoffmann Klasse E 07
Simon Schandert Klasse E 07
Oliver Vockeroth Klasse Km 07a
Fabian Köhler Klasse Km 07b
Jan Geradehand Klasse Am 07

Alle an der Ausbildung Beteiligten stimmten dem Vorschlag zu, sodass die genannten Auszubildenden ihren Berufsabschluss ein halbes Jahr früher erwerben konnten. Ihnen möchten wir recht herzlich gratulieren und für ihre weitere berufliche Karriere alles erdenklich Gute wünschen.

Zwei der Auszubildenden können sehr stolz sein, denn sie beginnen mit dem neuen Schuljahr eine Ausbildung zum Handwerksmeister. Ohne vorzeitigen Auslernen wäre dies erst im September 2011 möglich. Ein anderer Auszubildender beginnt im Oktober mit einem Studium.

Bei den 3 restlichen vorzeitigen Facharbeitern stehen auch Weiterbildungsmaßnahmen auf dem Plan. Bisher trafen sie zwar noch keine konkrete Entscheidung, doch in den nächsten Tagen wird dies der Fall sein. Auch diesen jungen Leuten möchten wir bei ihrer weiteren Persönlichkeitsentwicklung alles Gute wünschen und hoffen, dass es für die momentan im 3. Ausbildungsjahr lernenden Auszubildenden auch ein Ansporn für gute Leistungen sein wird.

Vielleicht können wir im nächsten Jahr erneut gute und sehr gute Auszubildenden zum vorzeitigen Auslernen vorschlagen.

J. Golly

Die genannten Auszubildenden fielen in den ersten 3 Jahren der Ausbildung durch konstant gute und sehr gute Leistungen und wurden durch ihre Klassenleiter für das vorzeitige Auslernen vorgeschlagen. Die gute Zusammenarbeit zwischen der Berufsbildenden Schule, dem Ausbildungsunternehmen und der Industrie- und Handelskammer bzw. Handwerkskammer kam dabei hier deutlich zum Tragen.



Wir suchen Nachwuchs-Sterne.
 Kundenzufriedenheit ist unser oberstes Ziel.

Als familiengeführter autorisierter Mercedes-Benz Servicebetrieb mit Hauptsitz in der Lutherstadt Wittenberg und Zweigbetrieb in Oranienbaum, setzen wir uns in hohem Maße für die Ausbildung lernbereiter und motivierter junger Leute ein, die ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand nehmen möchten.

Für den Ausbildungsstart August 2011 bieten wir folgende Ausbildungsstellen an:

- Kfz-Mechatroniker/-in PKW o. LKW
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Bürokauffrau/-mann



Mercedes-Benz



Autohaus Moll GmbH Lutherstadt Wittenberg Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
 Gottlieb-Daimler-Str. 1, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491/62 16-0, Fax 03491/62 16-19
 Lange Reihe 20, 06785 Oranienbaum / Brandhorst, Tel. 034904/4 13-0, Fax 034904/4 13-19

mail@autohaus-moll.de, www.autohaus-moll.de

Unsere Qualifizierungsangebote in der Metalltechnik und Elektrotechnik

- Industriemechanikerin /- mechaniker
- Metallbauerin/- bauer
- Anlagenmechanikerin /mechaniker
- Konstruktionsmechanikerin/- mechaniker
- Kraftfahrzeugmechatronikerin/- mechatroniker
- Zweiradmechanikerin/-mechaniker
- Fachoberschule Technik (1 Jahr)

Berufsausbildung

**Bürokauffrau/
 Bürokaufmann**

**Anlagenmechaniker/-in
 Versorgungstechnik**

**Elektroniker/-in
 Betriebstechnik**



Bewerbungen an:

Stadtwerke
 Lutherstadt Wittenberg GmbH
 Lucas-Cranach-Straße 22
 06886 Lutherstadt Wittenberg

Berufsausbildung

**Fachkraft (m/w)
 für Abwassertechnik**



Bewerbungen an:

Entwässerungsbetrieb
 Lutherstadt Wittenberg
 Heinrich-Heine-Straße 8
 06886 Lutherstadt Wittenberg

Berufsausbildung

**Gärtner/-in
 Garten- und
 Landschaftsbau**



Bewerbungen an:

Kommunalservice GmbH
 Lutherstadt Wittenberg
 Weinberg 3
 06886 Lutherstadt Wittenberg

Berufsausbildung

**Fachangestellte/r
 für Bäderbetriebe**



Bewerbungen an:

Bäder und Freizeit GmbH
 Lucas-Cranach-Straße 22
 06886 Lutherstadt Wittenberg

Für alle Ausbildungsrichtungen setzen wir gute schulische Leistungen sowie hohe Motivation und Einsatzbereitschaft voraus.

Für Rückfragen steht das Team des Personalbereichs der Stadtwerke gern zur Verfügung!
Telefon: 03491 470-156 / E-Mail: volker.heinrich@stadtwerke.wittenberg.de

Blitz- Meinungsumfrage zur Fußball- WM am 23.06.2010

Wie geht das Spiel Deutschland - Ghana aus?

Herr Golly: „1 : 0 für Deutschland, weil wir die Besseren sind, Wille und Können ist da.“

Herr Schuh: „3 : 0, weil wir gut sind, wir sind eine Turniermannschaft“

Herr Raab: „2 : 1 für Deutschland, weil der Biss da ist, ich halte sie fußballerisch für die Besten.“

Herr Scheibe: „2 : 0 für Deutschland, weils richtig ist.“

Frau Gehlhar: „1 : 0 für Ghana, weil die Deutschen zu viel Kohle kriegen. Wenn ich Trainer wäre: weniger Geld und wir gewinnen.“

Frau Bär: „2 : 1 für Deutschland, weil ich lokalpatriotisch bin.“

Abiturientin Angie Krüger: „2 : 1 für Ghana, weil ich nicht glaube, dass die Deutschen es schaffen.“

Frau Hibbeler und Frau Schubert: „2 : 1 für Ghana hat der Woodpriester vorausgesagt.“

Frau Staritz: „2 : 1 für Deutschland, weil ich der jungen Mannschaft etwas zutraue und das Durchschnittsalter 25 Jahre beträgt, sie nicht so alt sind wie unsere Lehrer.“

Herr Krause: „3 : 1 für Deutschland, weil wir die besseren Stürmer haben.“

Herr Weiss: „1 : 0 für Deutschland“



Wer gewinnt die Fußball-WM 2010? Stand 25.06.2010

Frau Köhler, Herr Schmagar: „Schwierig.... Alle können irgendwie Fußball spielen..., vielleicht die Deutschen, weil wir mit die jüngsten Spieler haben, die laufstark, einfallsreich, teamfähig, kreativ, zielstrebig sind. Wir drücken die Daumen! Gewinnen werden die Besten! Sommermärchen? ... 54, 74, 90, 2010darauf stimmen wir alle ein... Toi, toi, toi ... Abwarten und ... trinken.“

Wir wünschen viel Erfolg im Schuljahr 2010/2011.

Lobesworte

Die Schulzeitung veröffentlicht hier einen Brief von Mandy S., 2. Lehrjahr Sozialpflege 2008:

In meiner Freizeit bin ich begeisterte Geschichtenschreiberin und Zeichnerin. Im Moment schreibe und zeichne ich an einer verrückten Chronik über eine digitale Welt.... Toll an dieser Schule finde ich, dass dort viele Projekte stattfinden. Besonders ansprechend sind aber die Schulfeste und die Berufswahltag. Dort habe ich viele Informationen zu meinem Berufswunsch Sozialassistentin gesammelt.

Ich hoffe, in Zukunft wird wieder so ein tolles Programm sein, wie in den letzten zwei Jahren. Die Schule ist einfach toll und nur weiterzempfehlen, da die Lehrer hier total nett sind und der Unterricht interessant gestaltet ist. Ich bin gerne an dieser Schule. Sie bereitet mich auf den Beruf perfekt und informativ vor. Das Berufsschulzentrum ist als Bildungseinrichtung nur weiter zu empfehlen. Ich kann über diese Schule jedenfalls nur Positives berichten.



Danksagung

Zum Ende des Schuljahres 2009/2010 (Juni- August 2010) beginnen folgende Lehrerinnen und Lehrer ihre Freistellungsphase und das anschließende Rentnerdasein: Frau Pflug, Frau Behnke, Herr Warzecha. Im Namen der Schüler und Lehrer wünschen wir viel Erfolg und viel Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt. Außerdem möchten wir uns auch recht herzlich für die geleisteten Dienste, die nicht immer leichte Arbeit am Berufsschulzentrum bedanken und alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit wünschen.

24. - 25.09.2010
Ausbildungsmesse



Impressum:

Herausgeber:
Förderverein
„Bildung-Schafft-Zukunft“
Mittelfeld 50, 06886 Wittenberg

Auflage:
1. Auflage

Anzeigen:
Förderverein

Redaktionsleitung:
Petra Köhler

Herstellung:
Druckerei Hessel
Radegaster Str. 9a
06369 Südliches Anhalt
OT Weißandt-Göolzau
Tel.: 034978 / 21 124
Fax: 034978 / 21 125



FAZIT Schulzeitung
der Berufsbildenden Schulen des
Landkreises Wittenberg,
Europaschule
Mittelfeld 50, 06886 Wittenberg
Tel.: 03491/420 500
Fax.: 03491/420 577

Bürozeiten:
Mo. - Do. 06.30 - 11.30 Uhr
und 12.00 - 15.30 Uhr
Freitag 06.30 - 13.00 Uhr

Redaktionsschluss:
10.07.2010